

durchaus einwandfreier Weise erbracht worden, daß man sich eigentlich wundern muß, daß noch so viele Hausfrauen das teure Petroleum oder den von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr im Preis steigenden Spiritus verwenden.

1908 hat die Chemnitzer Gasanstalt etwa 6 Millionen cbm Gas für Koch- und Heizzwecke geliefert.

Ein weiteres Verwendungsgebiet im Haushalt sollte das Gas eigentlich ganz beherrschen, nämlich das Plätten mit Gas, da es auch hier mit den Spiritus-, Glühstoff- und sonstigen Plätten in schärfsten Wettbewerb treten kann. Welche Unnehmlichkeiten das Plätten mit Gas im Sommer für die oft stark beschäftigte Hausfrau bietet, kann nur diejenige Frau beurteilen, die mit Gas plättet. Kostet doch eine Stunde mit Gas zu plätten nur 2 Pf. bei einem Gaspreis von 13 Pf./cbm.

In den letzten Jahren sind Gas-Badeöfen und Heißwasser-Badeapparate hergestellt worden, die in bezug auf Ausnützung des Gases nichts mehr zu wünschen übrig lassen. Die Badeöfen neueren Systems geben eine Nutzwirkung von 90% des zugeführten Brennstoffes. Ein Vollbad von 160 l Wasser wird mit einem cbm Gas (von 10° auf 35° C) hergestellt, so daß die Herstellung eines Bades etwa 13 Pf. kostet.

Zum Schluß sei noch der vielseitigen Verwendung des Gases in der Industrie gedacht. Die sich immer mehr bahnbrechende Erkenntnis von der Überlegenheit des Gases gegenüber anderen Brennstoffen zeigt sich in der immer größeren Verwendung der Gasfeuerstätten in der Werkstatt. Die große Anpassungsfähigkeit der Gas-Heiz- und Wärmeöfen für besondere Zwecke, die leichte Regulierbarkeit der Wärmegrade für die einzelnen Arbeitsprozesse und die fast keine Wartung erfordernden Gasapparate haben dem Gase ungeahnte Verwendungsmöglichkeiten gebracht.

Sehen wir uns in den Metall verarbeitenden Werkstätten um, so begegnen wir dem Gaslötkolben, dem Gaslötöfen, dem Gaslöttisch mit Stichflammen, dem Schmelzofen, dem Gas Schmiedefeuer für besondere Arbeiten, dem Gaswärmefofen, dem Trockenofen, dem Gasmuffelofen, dem Gasglühofen und vielen anderen Apparaten, bei denen das Gas geradezu unentbehrlich geworden ist.

Besuchen wir Wäschereien, Färbereien, Textilfabriken und andere Stätten gewerblicher Tätigkeit, so begegnen wir überall dem Gase als treuen Gehilfen des Arbeiters bei der Herstellung der verschiedensten Gegenstände.

B. Die Entwicklung der Gaswerke.

Gasanstalt I.

Die Gasanstalt I an der Zwickauer Straße wurde 1854 auf dem ~ 10 140 qm großen Grundstück errichtet und bis 1898 so erweitert, wie es die Abbildung auf Seite 96 der „Festschrift zur 39. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure“, Chemnitz 1898, erkennen läßt.